

Haec est in paupertate et in labore tuo
quodlibet in nobis. Quodcumque
potest in eis tunc esse insister operare
quia nec ulla in ratio nec scientia nec
sapientia erit apud inferos quod

Bayer. Staatsbibl.
Würzburg

Standbuch

660

tempore malo in eis exemplo sup
uenerit. Hanc quoque uidi sub sole sapi
entiam et probam maximam. Ciuitas
parua et pauper ea uiri uenit contra
eam et magnam et uallauit eam ex
truxit. munitur per girum. et per
fecta est. obsidio inuentusque est in ea
uir pauper et sciens. liberauit urbem
per sapientiam suam. Et nullus de in
cepit in idcirco. Et hominis illius pau
peris. Et uidebo ego meliorem esse
sapientiam quam potentiam. Quomodo
ergo sapientia superis contempta
est. et uerba eius non sunt audita.
uerba scientia non audiuntur in silentio.
plusquam in domo principis inter stul
tos. Melior est sapientia quam arma
bellica. Et qui uno peccauerit. multa
bona perdet.

Musce. Vires perdunt suauitatem
in gurgite. Melior est sapientia et
gloria parua aduersus stultitiam. Cor sa
pientis in uerba eius. et cor stulti
in sine. Et stultus in uia
ambulans. ipse insipiens sit. Omnis
stultus in manu sua. Si quis potestatem ha
berit. et non est super te. locum tuum
necum. et uanitas cessare fa

silentio. nichil eo minus habet qui occu
detabit. Verba omnis sapientis gratia. et
labia insipientis precipitabunt eum. In
tuum uerborum eius stultitia. notissimum

Lehrbuch

26

Beschreibung aller zu Markt
Aistheim liegenden Mord in die
Carta aus daselbst gehörige Leh
güter. renoviert durch V.P.
Franciscum Metzger Procurator
rem im Jahr

1676

mus. Stultus uerba
homo qui ante e
taturum est quia illi po
stultorum affliget
bem pergere. Vae
erest. et cuius prin
rex nobilitat. et cuius
cuntur in mentore suo.
am et non ad luxuriam. In p
grum humiliabitur contignatio. et in
firmitate manu p
hilabit domus.
In risu faciunt panem ac uinum. ut epule
bibentes. et pecuniae ob
in omnia.
In cogitatione tua regi ne eletrahas. et
in secreto cubile tuum ne maledixeris diuiti
quia aues caeli portabunt uocem tuam.
Et qui habet pennas annuntiabit sententiam.
Mittere panem tuum super transeuntes. quia
quia post multa tempora inuenies illum.
De a partem septem nec non et octo. quia
ignoras quod futurum sit mali super
terram. Si replete fuerint nubes. im
super terram effundent. Sicut ceciderit
lignum ad austrum. aut ad aquilonem
in quocumque loco ceciderit ibi erit. Qui
obseruat uentum non seminat. et qui
considerat nubes. numquam metet.
Quomodo ignoras quae sit uia spiritus
quaratione conpingantur ossa. in u
tre pregnantis. sic nescis opera dei qui
fabricator est omnium. Mane seminas
tuum. et uespere necessest manus tua
quia nescis quod magis oriatur hoc aut
illud. et si utrumque simul melius erit
ante lumen et delectabile est oculis tuis
solem. Si annis multis iuxerit homo

Dr. Elmar Hochholzer
Sonnenstr. 28
97334 Sommerach

27. 7. 96

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

haben Sie vielen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 15. 7. 96. Ich kann mir vorstellen, daß Sie genügend zu tun hatten mit Ihrer Lehrveranstaltung und dem Colloquium für Prof. Fuhrmann, einen Gelehrten, den ich schon lange bewundere. Ich bin schon gespannt auf das gedruckte Ergebnis der Geburtstagsfeier.

Was den Katalog der Handschriften von Eric Hollas betrifft, so muß ich Ihnen mitteilen, daß dieser nur in der Diözesanbibliothek Köln als Manuskript vorrätig ist und nur die die Bände von 1 bis 100 enthält. Wie weit Mr Hollas inzwischen mit der Bearbeitung der weiteren Bänden vorangekommen ist, ist unbekannt, wie mir Dr. Lenz mitteilte. Ich sende Ihnen die Kopie von Cod. 30 aus Hollas' Katalog.

~~Es freut mich sehr, daß Sie meine kleine Etude über das Amorbacher~~
Kalenderfragment so genau gelesen haben. Daß Amorbach schon im 10. Jahrhundert einer durchgreifenden Reform zugeführt worden ist, beweisen m.E. nicht nur die Handschriften aus dem letzten Drittel es 10. Jhs., sondern auch die Tatsache, daß es unter Otto III. zu einem "numerus clausus" gekommen ist; denn nach einer (unechten) Urkunde, die aber in dieser Hinsicht unverdächtig erscheint, wurde die Zahl der Mönche auf 30 beschränkt, wie ich erst jetzt herausfand. Die Abtei scheint also eine gewisse Anziehungskraft besessen zu haben, und von daher verwundert es nicht, daß Amorbacher Mönche in Bamberg eine Rolle spielten. Vielleicht hat auch Abt Richard nur geerntet, was sein(e) Vorgänger gesät hatten.

Ich sende Ihnen die versprochenen Kopien der Karthause Astheim (4 Km von Münsterschwarzach). Mittlerweile bin ich hinsichtlich der Datierung nicht mehr so sicher. Ziemlich sicher bin ich mir, daß Staatsarchiv Würzburg, Manuscriptensammlung 241 (Kopien liegen bei) mit Standbuch 660 verwandt ist. Gemeinsam scheint mir das dickbauchige g, das x, die que-Kürzung, das et, das Vermeiden von Ligaturen und der Duktus zu sein. Allerdings gibt es Unterschiede beim a. Das Fr. 241 stammt auch von

einem Einband (Standbuch 662) aus einer Karthause (Ilmbach im Steigerwald). Zu Standbuch 661 fällt mir wenig ein. Auffallend ist die kantige et-Ligatur. Ist Sie Ihnen schon untergekommen? Es ist bemerkenswert, daß die drei Fragmente eine Serie bilden, weil sie als Tektur von Standbuch 660, 661 und 662 dienten und diese möglicherweise von einem Buchbinder im Würzburger Raum stammen.

Nun bin ich gespannt auf Ihre Datierung und evtl. Lokalisierung. Leider haben wir in Würzburg keine CD-Rom des Corpus Christianorum, so daß ich noch nicht verifizieren konnte, worum es sich bei Standbuch 660 handelt. Es scheint sich um eine Art Expositio in Cantica canticorum zu handeln. In der PL habe ich sie nicht gefunden.

Was die Urkundeneinträge in McClean 108 betrifft, so bin ich mir auch sicher, daß der Codex im 12. Jh. in Sinsheim gelegen haben muß. Sie sind später als der Haupttext, bedeutet dies aber auch, daß er auch in Sinsheim geschrieben wurde? Könnte er nicht auch aus Siegburg stammen, wo der erwähnte Abt herkam? Und vor allem, warum hat man (in Amorbach?, wo er mindestens im 15. Jh. lag) nicht alle Hinweise getilgt, die auf Sinsheim deuten? Die Rasur ist doch ziemlich dilettantisch. Die Glossen zu den Äbten am Rande der Urkunden scheinen mir übrigens von P. A. Klug aus Amorbach zu stammen, der ja die Hss. im 18. Jh. sichtete.

Wo und wann werden Sie Ihren interessanten Fragmentefund der Clavis physicae veröffentlichen?

Gestatten Sie noch einen kleinen Hinweis. In Ihrem Beitrag in der Fulda-FS. behandeln Sie auch die Lambacher Fragmente. Sie befinden sich schon seit langem nicht mehr im Stiftsarchiv, sondern in der Handschriften- und Inkunabelabteilung. Ich schreibe dies, weil ich mal nach Fragmenten im Stiftsarchiv suchte und dort nicht fündig wurde, weil sie eben verlagert waren.

Übermorgen werde ich nach Lambach fahren. Ich hoffe, ich kehre nicht mit leeren Händen zurück und habe vielleicht auch etwas Interessantes für Sie dabei.

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien und viel Erfolg bei Ihren Studien und grüße Sie dankbar und herzlich

Jhr
E. Bachhofer